

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Bildwissenschaft

AUFSATZSAMMLUNG

- 09-1/2** *Ideengeschichte der Bildwissenschaft* : siebzehn Porträts / hrsg. von Jörg Probst und Jost Philipp Klenner. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2009. - 387 S. : Ill. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1937). - ISBN 978-3-518-29537-3 : EUR 14.00
[#0720]

Die Sammlung von „Porträts“ ganz unterschiedlicher Autoren als eine Art Ideengeschichte der Bildwissenschaft ist ungewöhnlich und trägt idiosynkratische und subjektive Züge. Dies ist gewiß auch beabsichtigt und trägt sehr zu dem lebhaften Charakter des Bandes bei, der auch dem kunstgeschichtlichen und bildwissenschaftlichen Laien einen guten Einblick in bildwissenschaftliche Konzeptionen und „Bildpraktiken“ des 20. Jahrhunderts bietet.

Die bildwissenschaftlichen Konzeptionen sind in sich sehr verschieden, auch keineswegs alle als ausgereifte Theorien gedacht, geschweige denn entwickelt. Die einzelnen bildwissenschaftlichen Porträts enthalten, wie es sich in diesem Fall gehört, auch immer eine Reihe von Bildern, auf die im Text verwiesen wird. Die Porträts sind nicht chronologisch angeordnet, wie man es vielleicht von einer Ideengeschichte erwartet hätte, sondern folgen konzeptionellen Schwerpunkten, wenn man so will Bildern des bildwissenschaftlichen Arbeitens. Die Gliederungspunkte enthalten meist zwei Porträts (nur einmal fand sich offenbar nur ein einziger Name), die dem jeweiligen Begriff zugeordnet werden. Diese Begriffe sind: *Sammeln, Streuen, Projizieren, Argumentieren, Fotografieren, Analysieren, Beschreiben, Zeichnen* und *Fernsehen* – man sieht, daß auch hier keine erkennbare Ordnung waltet. Durch die jeweils unter den Begriffen porträtierten Autoren wird ein unsystematisches, man könnte sogar sagen: bildhaftes Hinführen zu bildwissenschaftlichen Reflexionen und Praktiken vorgeführt. Aufgrund der offenen Struktur ließen sich auch sicher Ergänzungen denken, sowohl in bezug auf die behandelten Autoren als auch auf etwaige andere Begriffe. Hier finden sich essayistisch gehaltene Zugänge zu Hans Blumenberg und Carl Justi, zu Edgar Wind und Friedrich Gundolf, zu Heinrich Wölfflin und Michel Foucault, zu Ernst Kantorowicz und Carl Schmitt, zu André Malraux und Pierre Bourdieu, zu Hans Sedlmayer und Ernst Gombrich, zu Roland Barthes, zu Gilles Deleuze und Henri Focillon sowie schließlich zu Paul Feyerabend und Aby Warburg. Läßt man diese Namen Revue passieren und verbindet sie geistig mit einem Bild, wird nochmals die Heterogenität und der Pluralismus der ausgewählten Beiträge zur Disziplin einer Bildwissenschaft unterstrichen, worunter durchaus auch eine gewisse Bilderskepsis wie bei Blumenberg fällt.

Jeder der gut lesbaren und instruktiven Beiträge schließt mit einer Auswahlbibliographie, die für die weitere Beschäftigung mit diesem für moderne Kulturwissenschaften wichtigen Forschungsgebiet von Nutzen sind. Die Lektüre des Bandes kann deshalb auch an beliebigen Punkten einsetzen, sich auch von dem abgedruckten Bildmaterial leiten lassen – so oder so wird man mit Gewinn in diesem Band lesen.

Der Band betrachtet Bilder nicht in erster Linie als ästhetische Objekte, sondern sucht sie „in ihren eigenen Energien zu begreifen“: „Von Bildern angelegte Theoriebildung ist Bildwissenschaft“ (S. 8). Bildwissenschaft sei aber auch Arbeit an Begriffen, die indes nicht als Medien der Disziplinierung verstanden werden sollten. Daher auch der Fokus auf die besonderen „Bildpraktiken“ der dargestellten Autoren, die auf ein je individuelles Sehen zurückgehen, so daß der Anspruch, „Grundlagen einer allgemeinen Bildwissenschaft“ zu legen, schon im Ansatz zurückgewiesen wird. Vielmehr soll das „innere Verhältnis von Sehen und Denken, von Bildgebrauch und Theoriebildung“ in den Blick genommen werden und auf die „methodischen Reaktionen auf die Reize und Gefahren des Visuellen“ geachtet werden (S. 8). Der rückwärtige Klappentext enthält eine schöne Aufforderung und nichts als diese: „Kopf hoch – Augen auf!“ In diesem durchaus spielerischen Sinne seien dem Buch zahlreiche Leser gewünscht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>